



## Departementsvorsteher

Medienkonferenz vom 30. Januar 2012

### **Start der Imagekampagne «Berufslehre plus Berufsmatur»**

Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, Vorsteher des Erziehungsdepartements

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich, Sie zu dieser «Premiere» begrüßen zu dürfen. Es ist das erste Mal, dass die Vorsteher der Bildungsbehörden der beiden Basler Kantone zusammen mit den Direktoren der drei Dachverbände der Basler und der Baselbieter Wirtschaft mit einer Botschaft zur Berufsbildung gemeinsam an die Medien gelangen. Die Botschaft, welche wir überbringen, rechtfertigt den Anlass, denn sie handelt von nichts Geringerem als von der Zukunft unserer Jugend und der Zukunft unserer Wirtschaft.

Heute lancieren wir – die Berufsbildungspartner der beiden Basel – die gemeinsame Imagekampagne «Berufslehre plus Berufsmatur». Sie dauert dieses und das nächste Jahr und richtet sich in erster Linie an die Jugendlichen und ihre Eltern, aber auch an die Unternehmen in unserer Region, die wir in noch vermehrtem Mass für die Ausbildung von Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden gewinnen möchten.

Sie stellen sich vielleicht die Frage, ob es Aufgabe des Staates ist, mit Werbemassnahmen auf Bildungschancen für Begabte hinzuweisen? Muss der Staat nicht dafür sorgen, die Bildungschancen der Benachteiligten zu verbessern? Die Frage ist gerechtfertigt. Unsere Antwort lautet: «Das eine tun und das andere nicht lassen».

Im vergangenen Jahrzehnt haben beide Basler Kantone zusammen mit ihren Partnern in der Wirtschaft erfolgreiche Lehrstellenkampagnen durchgeführt. Mit dem Wind des Wirtschaftswachstums im Rücken wurden 1'400 neue Lehrstellen geschaffen, zu einem grossen Teil Attestlehrstellen, was nicht selbstverständlich ist. Dadurch haben sich die Chancen auf einen Ausbildungsplatz in der Wirtschaft für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus dem Grundniveau der Volksschule und aus den Brückenangeboten enorm verbessert. Ein Ausdruck davon sind die tiefen Jugendarbeitslosenquoten in Basel-Stadt und Baselland.

Warum nun eine Imagekampagne für eine Berufslehre mit Berufsmatur? Verschiedene Gründe haben uns dazu bewogen: Erstens, herrscht in der Nordwestschweiz – wie übrigens in der ganzen Schweiz – ein Mangel an höher qualifizierten Fachkräften. Zweitens, haben Lehrbetriebe, die Lehrstellen im anforderungsreichen Ausbildungssegment anbieten, nicht erst heute Schwierigkeiten, diese zu besetzen. Drittens, stellen wir in der Stadt fest, dass Eltern und Jugendliche offenbar den Weg über eine Lehre mit Berufsmatur zur Hochschule noch zu wenig kennen. Namentlich der Übertritt aus dem E-Niveau unserer Volksschule in anspruchsvolle Berufslehren ist im Vergleich mit anderen Städten sehr gering.

Die Kernbotschaft der Imagekampagne «Berufslehre plus Berufsmatur», die sich an die Eltern und Jugendlichen sowie an die Lehrpersonen der Volksschule richtet, lautet: «Der Weg der Berufslehre mit Berufsmatur und der Weg des Gymnasiums sind gleichwertig, beide führen zum Studium an einer Hochschule». „E Lehr mache“ in Kombination mit der Berufsmatur ist der richtige Weg für diejenigen jungen Menschen, welche die Berufspraxis mit vertieften theoretischen Kenntnissen und mehr Allgemeinbildung verbinden wollen, lernbegierig und leistungsfähig sind und sich für ihre berufliche Karriere alle Türen offen halten wollen.

Die Kernbotschaft an die Unternehmen lautet: «Den Fachkräftemangel zu beklagen, nützt nichts. Abhilfe bringt das Schaffen von Ausbildungsplätzen für Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden». Der etwas höheren Investition – die Lernenden mit BM absolvieren ein grösseres Pensum in der Schule als die anderen – stehen die hohe Motivation, die grössere Flexibilität und Selbstständigkeit der Lernenden gegenüber. Davon profitiert der Lehrbetrieb.

Das Ziel der mehrjährigen Kampagne besteht darin, diese Botschaften in der interessierten Öffentlichkeit zu verankern. Als Effekt erhoffen wir uns – und wir haben das auch als Ziel formuliert – dass die Zahl der städtischen Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden mittelfristig um zehn Prozent steigt. Zudem streben wir an, dass in drei Jahren die kombinierte Berufsmaturitätsquote von Basel-Stadt und Baselland den schweizerischen Durchschnittswert übertreffen wird.

Die Imagekampagne «Berufslehre plus Berufsmatur» beruht auf dem mehrfach bewährten Konzept der drei Pfeiler 1.) Publizität, 2.) attraktive Begleitprogramme und 3.) Akquisition von Ausbildungsplätzen.

Die Publizität findet – Sie haben es vielleicht bereits bemerkt – auf Plakatwänden, in den öffentlichen Verkehrsmitteln, in den Zeitungen und im Internet statt. Auf den Werbemitteln kommen die sechs Sujets zur Anwendung, die Sie hier als Erste zu sehen bekommen. Wie Sie sehen, bewerben wir die Webseite «berufsmaturbb.ch» – Berufsmatur beider Basel – sie enthält alle weiterführenden Informationen zu den hiesigen BM-Angeboten. Am Schluss dieser Veranstaltung werden wir die Webseite offiziell aufschalten, und Sie werden Gelegenheit haben, einen Blick hineinzuworfen.

Die Begleitprogramme liegen in der Verantwortung der hier vertretenen Wirtschaftsverbände. Jeder Verband führt während zwei Jahren sein Begleitprogramm durch. Von Informationsanlässen für Eltern und Lehrpersonen über Erfahrungsaustausch-Plattformen und Dankesanstöße für Ausbildungsbetriebe bis zu Reportagen in den Verbandszeitungen wird vieles stattfinden. Schon jetzt möchte ich Herrn Reto Baumgartner vom Gewerbeverband Basel-Stadt, Herrn Urs Berger von der Wirtschaftskammer Baselland und Herrn Dr. Peter Jeger von der Handelskammer beider Basel und selbstverständlich Ihnen, sehr geehrte Direktoren, für ihr Engagement ganz herzlich danken.

Für die Akquisition von Ausbildungsplätzen sind unsere beiden Dienststellen für Berufsbildung verantwortlich. Sie arbeiten eng mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt und der Wirtschaftskammer Baselland zusammen. Gemeinsam werden sie prüfen, in welchen Branchen ein Potential besteht, um zusätzliche Ausbildungsplätze für Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden zu gewinnen. Massnahmen werden in bewährter Manier mit den zuständigen Berufsverbänden in die Wege geleitet.

Die Projektleitung liegt in den kompetenten Händen von Herrn Heinz Mohler vom Baselbieter Amt und Herrn René Diesch von unserer für die Berufsbildung zuständigen Abteilung. Vielen Dank Ihnen für Ihr unablässiges Engagement!